

Bericht zum Ausflug ins Lechtaler Gebirge, Wochenende 11./12. September 2021

Sage und schreibe 21 Rucksackträger haben sich zum Teil bereits am Donnerstag auf den langen und steil nach oben weisenden Weg, zur herrlich liegenden Hermann-von-Barth-Hütte unterhalb der nahen, 2.427 m hohen Wolfebner Spitze begeben, wo sie allesamt freundlich von Harald, dem Hüttenwirt empfangen wurden.

Alle haben den meditativen und landschaftlich reizvollen Aufstieg unter der geschulterten Last und tiefen Atemzügen genossen. Lediglich Albrecht K. und Matthias S., aus dem Kreise der Jungalpinisten, haben ihr Gepäck bereits an der Talstation der hütteneigenen Materialeiseilbahn, vermutlich aufgrund völliger Entkräftung, abgeworfen und transportieren lassen.

Erwähnenswert hinsichtlich des allgemeinen Eintreffens ist auch noch, dass sich Steffen S. eigentlich für Freitagmorgen mit Sven B. zum gemeinsamen Klettern verabredet hatte. Letzterer reiste erst spät in der Nacht an, so dass eine Nächtigung unten auf dem Parkplatz planmäßig eingelegt wurde. Allerdings, anders als geplant, begann der Tag für Sven B. dann erst gegen 9:00 Uhr, was wiederum für unverhofft übermäßig viel vormittägliche Freizeit bei Steffen C. sorgte. Aber, ... sie reden noch miteinander ☺.

So, wie es sich für Kletterer gehört, wurde in den folgenden Tagen volle Pulle rings um die Wolfebnere Spitze geklettert. Unter vielen anderen Routen gelang Felix B. und Tim S. eine Wiederholung einer der jüngeren Touren im Gebiet, nämlich der sauschweren „Bartgeier“. Respekt! Von den genusslichen Touren auf der Ostseite blieb keine verschont. Sowohl an der Westseite des Berges, als auch an der plattigen Südwand wurden viele Seile nach oben geschafft. Und wer damit noch nicht genug ausgelastet war, belohnte sich mit einem Bonus in den sogenannten Baseclimbs.

Am Freitagabend und am Samstag gab es jeweils einen kurzen Regenschauer, jedoch ohne wesentlichen Motivationsverlust in der Mannschaft.

Darüber hinaus wurden durch 2 flotte Wandersmänner, Hans-Joachim K. und André N. der Krottenkopf mit 2.656 m und die Rotwand mit 2.262 m zu Fuß erstiegen.

An die späten Nachmittage auf der herrlichen Hüttenterrasse und erst recht an die heimeligen Hüttenabende mit der manchmal etwas schlüpfzig anmutenden, musikalischen Umrahmung durch den Wirt persönlich, werden wir uns gern erinnern.

Seit dem 62. Geburtstag von Volker S. (Papa von Matthias S.), welcher am Abend des Freitags besonders gewürdigt wurde, wissen wir nun auch alle, was eine Schnupftabakmaschine ist und wie sie funktioniert. Es war ein besonders lustiger Abend. Ich fürchte nur, dass vom teuer dazu gebuchten Jodelkurs wohl nicht viel hängen bleiben wird.

Und wenn dann in vielen, vielen Jahren wieder einmal eine Clubtour zu dieser Hütte führen sollte und sich schon niemand mehr an die Vergangene erinnern kann, dann werden diese Clubfreunde große Augen machen, wenn sie die Clubinitialen in Form von dann längst ins Gras eingewachsenen Kalksteinbrocken von der Hüttenterrasse aus auf dem gegenüberliegenden Hang werden sehen können.

Es bedankt sich bei allen, für die zahlreiche und ausgesprochen fröhliche Teilnahme aller Euer Tourenführer Markus K.



Fotograf Felix B.

